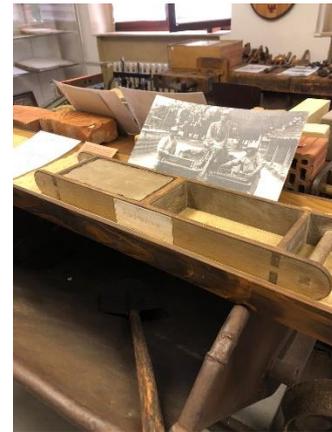


Sommerwanderung „Rund um den Klausdorfer Ziegel“

Am Sonntag, den 30.6.2024 trafen wir uns zu einer Wanderung mit dem Titel „Rund um den Klausdorfer Ziegel“. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Heimatgeschichte Klausdorf e.V. sind wir nicht nur einen 7 km langen Rundweg abgewandert, sondern haben viel Wissenswertes zur Geschichte des Klausdorfer Ziegels erfahren.



Treffpunkt war um 10 Uhr am Klausdorfer Strandbad. Leider war das Wetter uns an diesem Sonntag gar nicht wohl gesonnen! Bereits in der Nacht davor hatte es stark geregnet, was wohl die meisten Wanderfreunde davon abgehalten hatte, unserer Einladung zu folgen - schade.

So fanden sich bei diesem wechselhaften Wetter nur sieben interessierte Wanderer ein. Wir starteten aber trotzdem zu unserer ersten Station, dem Schulmuseum. Hier erzählte uns Herr Dr. Reuter, der Vorsitzende des Fördervereines Heimatgeschichte und Schulmuseum Klausdorf, den Werdegang von der Vorkriegszeit bis zu DDR-Zeit der Ziegeleien, deren Gründer und Besitzer der Familien Arndt, Fasskessel und Hornemann.



Im Anschluss wanderten wir ein gutes Stück auf dem „Boden-Geo-Pfad Sperenberg-Klausdorf“ entlang. Vorbei an alten Ringöfen, den stillgelegten Ziegeleien, den Schlämmen und einem alten Lokschiuppen. Das sind alles Bauwerke, die leider teilweise nur noch zu erahnen sind. Der „Zahn der Zeit“ nagt schon sehr an diesen alten Gemäuern.



Auch Frau Ingeborg Sella, Mitglied dieses Fördervereins, konnte uns viel Interessantes und das sogar aus „erster Hand“ berichten. Sie begeisterte mit ihren persönlichen Erlebnissen aus der damaligen Zeit. So erzählte sie unter anderem, dass die männlichen Ziegeleiarbeiter seinerzeit nach der Anzahl der fertigen Ziegel bezahlt wurden. Damit die Ziegel schneller, also in größerer Stückzahl, hergestellt werden konnten, unterstützten viele Frauen und Kinder ihre Männer bzw. Väter beim Trocknen der Ziegel. Die Familienangehörigen kamen dazu, um die Ziegelrohlinge während des Trocknungsprozesses zu wenden. Das bedeutete schwere Arbeit, weil es in permanent gebückter Körperhaltung durchgeführt werden musste. Nicht nur die Hände und Arme, sondern auch die Rücken der Helfer wurden bei diesem Arbeitsprozess stark in Mitleidenschaft gezogen. Aber die Männer konnten währenddessen weitere neue Ziegel in die Formen bzw. Model streichen.



Die alten Tongruben, an denen wir vorbeikamen, sind nunmehr so zugewachsen, dass man die Tiefe nur noch erahnen kann.

Der krönende Abschluss war eine Führung zu einem noch intakten Ringofen auf dem heutigen Gelände der ETB Electronic GmbH in der Zossener Straße 27. Herr Reichel schloss unserer kleinen Gruppe die Tore zum Ringofen auf, wo noch bis in die 90er Jahre Ziegel hergestellt wurden.



Eine sehr gelungene und vor allem abwechslungsreiche Wanderung, die mit Sicherheit eine Wiederholung verdient!